

# GEHRDEN

## Energiegenossenschaft erzielt erstmals Überschuss

„Ener:Go“ erwirtschaftet sechs Jahre nach der Gründung erste Erlöse mit Betrieb der Solaranlagen

Von Ingo Rodriguez

**Gehrd.** Mit dem Betrieb ihrer sieben Solarstromanlagen hat die Energiegenossenschaft („Ener:Go“) Calenberger Land sechs Jahre nach ihrer Gründung zum ersten Mal einen Überschuss erwirtschaftet. Das hat in der Jahresversammlung in der Festhalle der Aufsichtsratsvorsitzende Henning Alpehi mitgeteilt. Demnach erzielte „Ener:Go“ mit den sieben Anlagen auf den Dächern öffentlicher Gebäude im vergangenen Jahr einen Erlös in Höhe von 6392 Euro. Etwa die Hälfte soll satzungsgemäß für die Förderung sozialer Projekte verwendet werden.

„Die Anlagen laufen gut und machen Gewinne“, hatte Edmund Jansen aus dem Vorstand der „Ener:Go“ die wichtigste Erkenntnis zu Beginn zusammengefasst. Jansen zog für je-

de der sieben Solarstromanlagen eine einzelne Jahresbilanz. Demnach produzierte die sogenannte „Ener:Go 4“ auf dem Dach der Fahrzeughalle des städtischen Bauhofes – die größte der sieben Anlagen – besonders viel Strom. Im Jahr 2020 wurden von dieser Solaranlage insgesamt 61404 Kilowattstunden (kWh) erzeugt, 7436 kWh davon wurden im Gebäude selbst verbraucht, 53968 kWh ins öffentliche Stromnetz eingespeist.

### Derzeit 93 Mitglieder

Laut „Ener:Go“ wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 227051 kWh Strom in das deutsche Stromnetz eingespeist – beim Eigenverbrauch in den Gebäuden sowie als Einspeisung in das öffentliche Netz. Im Vergleich zum bundesweiten Strommix aus einer Steckdose –

mit Anteilen nicht regenerativ erzeugter Energie – sind durch den „Ener:Go“-Biostrom Treibhausgasemissionen von rund 91 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden worden. „Das sind etwa vier große Lkw-Ladungen“, sagte Aufsichtsratschef Alpehi zur Veranschaulichung vor rund 40 anwesenden Genossenschaftsmitglieder. Zurzeit gehören der „Ener:Go“ 93 Mitglieder an.

Der erstmalige Jahresüberschuss der Genossenschaft lässt sich nicht allein mit den Einnahmen der Solarstromanlagen erklären. Zwar erzielte die „Ener:Go“ aus diesem Bereich durch Pachtzahlungen für die Anlagen rund 28000 Euro und zusätzlich etwa 5300 Euro durch nicht einkalkulierte Einspeisevergütungen. Laut Alpehi arbeiten die Solaranlagen der Genossenschaft aber bereits seit 2018 verlustfrei. Anfangs habe

die „Ener:Go“ mit den Gewinnen noch Rückstände wegen verschiedener Unterhaltungsaufwendungen und Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb ausgleichen müssen. Im vergangenen Jahr sei der erste Überschuss erzielt worden.

### Lösung für fehlende Sonnenuhr?

Vom Überschuss in Höhe von 6728,70 Euro muss die „Ener:Go“ satzungsgemäß fünf Prozent als Rücklage einbehalten. Ebenfalls ist in der Satzung festgelegt, dass etwa die Hälfte der verbleibenden 6392 Euro zur Förderung sozialer Projekte verwendet werden. Unter anderem soll damit möglicherweise eine Lösung für die noch fehlende Sonnenuhr auf dem sanierten Marktplatz bezahlt werden. Ursprünglich wollten Mitglieder der „Ener:Go“ im Pflaster des Markt-

platzes eine Sonnenuhr einbringen. Dorthin sollte ein Sonnenweg mit bemalten Platten durch die Fußgängerzone führen. Die Platten sind bereits verlegt. Die Uhr fehlt aber noch im Pflaster. Eine Spezialfolie könnte das Projekt nun doch noch zum Abschluss bringen.

In der Generalversammlung entschieden die Mitglieder mit großer Mehrheit, dass die weitere Überschusshälfte von rund 3000 Euro nicht ausgeschüttet, sondern gespart werden soll. Außerdem wählte die Versammlung einen neuen Aufsichtsrat: Vorsitzender bleibt Alpehi, Bernd Greger bleibt Stellvertreter. Für Detlev Krüger-Nedde, der auf eine erneute Kandidatur verzichtete, rückt die Medizinerin Iris Wesely in das Gremium nach. Den „Ener:Go“-Vorstand bilden weiterhin Jansen und Lutz Knölke.